

Donau-Iller Bank startet Bauprojekt

In Erbach wird in rund eineinhalb Jahren Bauzeit ein Wohn- und Geschäftshaus entstehen



Zahlreiche Gäste waren beim Spatenstich mit dabei, auch Hans-Peter Hirling, früherer Vorstand der Donau-Iller Bank, der das Projekt seinerzeit angestoßen hatte. (Foto: dkd)

Von David Drenovak

Erbach

Was lange währt wird endlich gut: Die Baustelle in der Erbacher Innenstadt, auf der die neue Dependence der Donau-Iller Bank in Erbach entstehen soll, hat mit dem Spatenstich nun ihre Arbeit offizielle aufgenommen. Jost Grimm Vorstandssprecher der Bank, Bürgermeister Achim Gaus und Architekt Marcus Wörtz freuten sich beim Termin am Freitagnachmittag, dass das Projekt nun umgesetzt wird. Die ersten Planungen für den Komplex liegen nämlich schon einige Jahre zurück.

„Vor vier Jahren haben wir das Grundstück gekauft und vor drei Jahren habe ich erstmals öffentlich darüber informiert, was wir damit vorhaben“, erklärte Jost Grimm in seinem Grußwort vor dem Spatenstich am Freitag. Gute Dinge bräuchten eben Zeit, versicherte der Vorstandssprecher. So sei es richtig gewesen, den Archäologen, die in den vergangenen Monaten den Untergrund untersucht haben (was zu Verzögerungen im Bauplan führte, Anm. d. Red.), ihre Zeit zu geben. Der Abschlussbericht der Untersuchung durch die Wissenschaftler liege zwar noch nicht vor, aber es sei schon etwas von einer sogenannten „merowingischen Zielscheibe“ gesprochen worden.

Was in historischen Zeiten schon ein beliebter Siedlungspunkt gewesen zu sein scheint, zählt heute in Erbach zu den besten Lagen. Deswegen hätte sich die Bank auch hier, in unmittelbarer Nähe des Rathauses, den wichtigen Standort für die Zukunft der Bankgeschäfte im Herzen der Stadt gesichert, so Grimm. Besonders Hans-Peter Hirling, früherer Vorstand der Donau-Iller Bank, sei es zu verdanken, der in stetigem Austausch mit der Stadt mit Eintritt in den Rentenstand das Projekt noch auf den Weg gebracht hatte.

Die neue Filiale soll mit rund 300 Quadratmetern Räume für persönliche Beratungen und moderne Bankautomaten beinhalten. „Es liegen Zeiten vor uns, die einiges beeinflussen werden. Gerade in finanzieller Hinsicht werden dann viele Menschen die persönliche Beratung brauchen und suchen. Damit wir aber auch mit der Zeit gehen, schaffen wir auch digitalen Raum mit Automaten, an denen man seine allgemeinen Bankgeschäfte schnell und einfach erledigen kann“, so Grimm.

Zudem schafft die Bank mit dem Innenstadtprojekt auch öffentlichen Raum und Wohnraum. Es entsteht ein Parkplatz mit Elektroladestation sowie Drive-in-Bankautomat sowie in den Obergeschossen des Gebäudes Mietwohnungen mit eigener Tiefgarage. Insgesamt werden es elf barrierefrei Wohnungen von 50 bis 100 Quadratmetern werden, so Grimm, der damit rechnet, dass der Neubau im Herbst oder Winter 2023 abgeschlossen sein wird, wenn sich durch die aktuelle geopolitische Lage keine größeren Lieferprobleme beim Baumaterial oder Unvorhergesehenes ergibt.

Erbachs Bürgermeister Achim Gaus war die Freude über den Spatenstich ebenfalls anzusehen. „Wir stehen auf einem Grundstück, das lange Jahre brach lag. Das Grundstück war eines der ersten, die ich als Bürgermeister erworben haben, damals schon im Hinblick auf die spätere Innenstadtentwicklung. Deswegen habe ich eine ganz besondere Beziehung dazu und deswegen ist es so schön, dass wir jetzt in die Bauphase eintreten.“ Aber nicht nur er, Gaus, habe lange Zeit auf den Baubeginn gewartet, auch die Erbacher hatten immer wieder gefragt, was denn nun in der Nachbarschaft des Rathauses entstehe und wann es los gehe. „Dass das Interesse weiterhin hoch ist, sehe ich an den Menschen, die regelmäßig voller Neugier durch den Bauzaun schauen.“

Für Erbach sei das Projekt ein Glücksfall und habe bei seiner Vorstellung im Gemeinderat für ungläubige Begeisterung gesorgt, da es genau in das strategische Konzept der Innenstadtentwicklung, mit seinen Schwerpunkten auf Dienstleistung und Wohnen, gepasst hätte. „Da nun auch das Rathaus an Ort und Stelle bleibt und modernisiert wird, schaffen wir hier gemeinsam eine neue Kernzone“, sagte Gaus. Die Zusammenarbeit zwischen den Partnern sei optimal verlaufen und durch Transparenz im Planungsprozess geprägt gewesen und stärke das Vertrauen für den Standort Erbach.

Auch Gaus dankte dem nun im Ruhestand weilenden Hans-Peter Hirling für sein enormes Engagement und sein ausdauerndes Bemühen für das Projekt. Ein großer Bau in einer Innenstadt sei „immer mit vielen Hürden und Fallstricken verbunden.“ Gaus weiß das aus eigener Erfahrung, denn neben dem nun startenden Großprojekt stehen noch andere in unmittelbarer Nachbarschaft in den Startlöchern. So ist die Verwendung der „Alten Scheune“ nur wenige hundert Meter die Erlenbachstraße hinunter ein Dauerbrenner im Gemeinderat, und auch der Hochwasserschutz für die Innenstadt soll zeitnah umgesetzt werden – und nicht zuletzt der bereits erwähnte Rathausneubau.

Den größten Einfluss auf alle Erbacher wird wohl aber die Sanierung der verkehrstechnischen Lebensader, der Erlenbachstraße, im kommenden Jahr haben. „Das wird ein Projekt, das alle viel Kraft kosten und nicht ohne Einschränkungen vonstattengehen wird.“ Im Hinblick auf das entstehende Gemeinwohl für alle Erbacher bat Achim Gaus bereits jetzt die Anwohner und Nachbarn der Bauprojekte um Geduld und Verständnis, sollte es zu Belästigungen kommen. „Ein Großteil der Erbacher Innenstadt wird sich in absehbarer Zeit sehr verändern. Das sind die Ergebnisse von langen Planungen, bei denen auch die Bürger maßgeblich mitgewirkt haben. Jetzt geht es in die heiße Phase, die das Gesicht unserer Stadt nachdrücklich verändern wird. Deswegen müssen wir sorgfältig vorgehen und uns weiterhin gut abstimmen und planen.“
